Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

Repräsentativität der Organisationen der europäischen Sozialpartner: Sektor Nahrungsmittel und Getränke

Zusammenfassung

Einleitung

Diese Studie soll Informationen bereitstellen, die zur Förderung des sektoralen sozialen Dialogs im Sektor Nahrungsmittel und Getränke erforderlich sind. Mit der Reihe von Studien des EIRO, die im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführt werden, sollen die repräsentativen Organisationen der Sozialpartner ermittelt werden, die gemäß dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) anzuhören sind. Die Studie ermittelt die relevanten nationalen Organisationen der Sozialpartner im Sektor Nahrungsmittel und Getränke zum einen nach dem „Top-Down"-Ansatz (mit einer Auflistung der Mitglieder der europäischen Verbände), zum anderen nach dem „Bottom-Up"-Ansatz mit Hilfe der nationalen Korrespondenten der Europäischen Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO).

Die Wirksamkeit des europäischen sozialen Dialogs hängt von der Repräsentativität der relevanten Akteure des Sektors auf nationaler Ebene ab; nur ausreichend repräsentative Organisationen können Parteien des europäischen sozialen Dialogs sein.

Eine nationale Organisation gilt als relevante Interessenvertretung des Sektors, wenn sie folgende Kriterien erfüllt:

a) Der Tätigkeitsbereich der Organisation hat mit dem Sektor zu tun;

b) die Organisation ist entweder regelmäßig an Tarifverhandlungen des Sektors beteiligt und/oder gehört einer größeren europäischen Interessenvereinigung an.

Eine europäische Organisation gilt als relevante Interessenvereinigung des Sektors, wenn sie auf der Liste der von der Kommission gemäß Artikel 154 AEUV anzuhörenden Sozialpartner steht und/oder an dem europäischen sozialen Dialog für den Sektor teilnimmt und/oder eine Anhörung gemäß Artikel 154 AEUV beantragt hat.

Definition des Sektors

Für die Zwecke dieser Studie wird der Sektor Nahrungsmittel und Getränke anhand der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) (Rev. 2) definiert, damit die Ergebnisse auch länderübergreifend vergleichbar sind. Konkret wird dieser Sektor mit den NACE-Codes C.10 (Herstellung von Nahrungsmitteln) und C.11 (Herstellung von Getränken) erfasst.

Wirtschaftlicher Hintergrund

Merkmale der Beschäftigungssituation

Die Zahlen von Eurostat besagen, dass 2010 in der EU27 mehr als 4 739 900 Menschen im Sektor beschäftigt waren, wobei mehr als 90 % des Sektors auf die Herstellung von Nahrungsmitteln entfallen. Die Beschäftigung im Sektor macht knapp 2 % der Gesamtbeschäftigung in der EU27 aus, und der Sektor erwirtschaftet 2 % des gesamten BIP der EU27. In beiden Untersektoren stellen Männer mehr als 58 % der Beschäftigten, und in der Herstellung von Nahrungsmitteln sind mehr Frauen beschäftigt (43 %) als in der Herstellung von Getränken (29 %). Diese beiden Zahlen liegen unter dem Durchschnittsanteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung in der EU27 (45,5 %). Es gibt in diesem Sektor nicht viele Selbständige oder Auszubildende; Ausnahmen sind Deutschland, Griechenland und Italien, wo ihr Anteil über 20 % liegt.

Der Sektor Nahrungsmittel und Getränke besteht aus etwa 310 000 Unternehmen, die auf lokaler und regionaler Ebene, aber auch auf dem Weltmarkt vertreten sind. Den Löwenanteil der Erzeugnisse bieten kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie weltweit tätige Konzerne an. KMU erwirtschaften rund 48,5 % des Gesamtumsatzes und bieten 63 % aller Arbeitsplätze, wohingegen große Unternehmen 51,5 % des Umsatzes erzielen und 37 % der Arbeitsplätze bieten, obwohl auf sie nur 0,9 % der Unternehmen entfallen.

Neuere Entwicklungen
Die Finanzkrise hat sich in geringem Umfang auch auf den Sektor Nahrungsmittel und Getränke ausgewirkt, allerdings nicht so stark wie auf andere Sektoren. Im dritten Quartal 2008 begann die Beschäftigung abzunehmen, und dieser negative Trend setzte sich bis zu seiner Umkehr im Jahr 2010 fort.

Dem stärksten Druck ist der Sektor durch die Globalisierung ausgesetzt. Zunehmender internationaler Handel und grenzüberschreitende Mobilität von Kapitalanlagen haben erhebliche Veränderungen an Märkten und Handelsgefügen hervorgerufen. Gleichzeitig haben die Liberalisierung des Handels und der wachsende Wohlstand in den Schwellenländern neue Absatzmöglichkeiten eröffnet und zu neuem Wettbewerb geführt. Zu den Herausforderungen, vor denen der Sektor derzeit steht, gehören Bedenken der Verbraucher wegen steigender Preise, Nahrungsmittelsicherheit und Gesundheit sowie die niedrige Arbeitsproduktivität und unzureichende Forschung und Innovation.

Nationale Ebene der Interessenvertretung

Gewerkschaften
Bei den Zahlen aktiver Gewerkschaftsmitglieder gibt es große Unterschiede; sie bewegen sich zwischen 1,5 Millionen (im Fall von UNITE im Vereinigten Königreich) und einigen Dutzend Mitgliedern von POMYN in Griechenland. Diese großen Unterschiede sind Ausdruck der Unterschiede in der Größe der Volkwirtschaft und dem Umfang des potenziellen Mitgliederkreises und weniger der Anziehungskraft auf Mitglieder.

In allen 27 Ländern gibt es im Sektor mindestens eine Gewerkschaft. Es wurden insgesamt 96 zu dem Sektor gehörende Gewerkschaften ermittelt, die die Kriterien für die Einbeziehung in die Repräsentativitätsstudie erfüllen. Es ist also ein durchaus pluralistisches System. Nur eine Gewerkschaft im Sektor gibt es in sechs der Länder, zwei in fünf Ländern und drei in drei Ländern. In 13 der Länder ist die Gewerkschaftslandschaft im Sektor mit vier oder mehr Gewerkschaften recht fragmentiert.

Arbeitgeberorganisationen
Es wurden in 24 Ländern insgesamt 115 Arbeitgeberorganisationen im Sektor ermittelt. In drei Ländern (Zypern, Litauen und Malta) gibt es im Sektor keine Arbeitgeberorganisation. In neun der 24 Länder, in denen es Arbeitgeberorganisationen gibt, nimmt zumindest ein Teil von ihnen nicht an Tarifverhandlungen teil. Generell gilt, dass sich wirtschaftliche Interessenverbände oder Handelsorganisationen auch mit anderen Themen als den Beziehungen zwischen den Sozialpartnern befassen, und dies trifft auch auf den Sektor Nahrungsmittel und Getränke zu.

In neun der 24 Länder, zu denen Informationen über die Organisationslandschaft vorliegen, wurde nur eine Organisation aufgebaut, während andere neun der 24 Länder (37,5 %) vier oder mehr Organisationen verzeichnen. Bei den Arbeitgeberorganisationen überwiegt also Pluralismus, wenn auch in stärkerem Maße als bei den Gewerkschaften.

Tarifverhandlungen
In zehn der 21 Länder, zu denen Daten vorliegen, haben die Tarifverträge einen Geltungsbereich von mindestens 50 %. In neun von diesen zehn Ländern ist ein Geltungsbereich von 80 % oder mehr zu verzeichnen. Dies zeigt, dass der Geltungsbereich von Tarifverhandlungen in den europäischen Ländern stark polarisiert ist. Es zeichnet sich diesbezüglich jedoch ein gewisses Muster ab, denn die skandinavischen Länder, Belgien, Österreich und Spanien und die neueren Mitgliedstaaten Slowenien und Rumänien weisen die größten Geltungsbereiche auf, während Portugal, das Vereinigte Königreich und die Mehrheit der anderen neueren Mitgliedstaaten recht kleine Geltungsbereiche haben.

Europäische Ebene der Interessenvertretung

Die bei der Europäischen Kommission als Sozialpartner aufgelisteten europäischen Vereinigungen im Sektor Nahrungsmittel und Getränke, die gemäß Artikel 154 AEUV anzuhören sind, sind die Europäische Föderation der Gewerkschaften des Lebensmittel-, Genussmittel-, Landwirtschafts- und Tourismussektor und verwandter Branchen (EFFAT) als Vertretung der Arbeitnehmer und FOODDRINKEUROPE als Vertreter der Arbeitgeber.

EFFAT hat 54 Direktmitglieder in 25 Mitgliedstaaten, 39 davon nehmen an den Tarifverhandlungen im Sektor teil. Es sei darauf hingewiesen, dass in Polen und Portugal die meisten der hier berücksichtigten Gewerkschaften keinem europäischen Verband angehören. FOODDRINKEUROPE hat 24 Direktmitglieder in 22 Mitgliedstaaten, 10 davon nehmen an den Tarifverhandlungen im Sektor teil. Gerade 21 % der Arbeitgeberorganisationen sind Mitglied von FOODDRINKEUROPE, das heißt, ein erheblicher Teil der Arbeitgeberorganisationen des Sektors in der EU ist nicht Mitglied von FOODDRINKEUROPE.

Schlussfolgerungen

Top-Down- und Bottom-Up-Analysen des Sektors Nahrungsmittel und Getränke in der EU27 zeigen, dass EFFAT auf Arbeitnehmerseite und FOODDRINKEUROPE auf Arbeitgeberseite die wichtigsten EU-weiten Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in diesem Sektor sind.

Weitere Informationen

Der Bericht *Representativeness of the European social partner organisations: Food and drink sector* (Repräsentativität der Organisationen der europäischen Sozialpartner: Sektor Nahrungsmittel und Getränke) ist abrufbar unter
http://www.eurofound.europa.eu/eiro/studies/tn1207014s/index.htm

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Camilla Galli da Bino, Informationsbeauftragte, unter der Adresse: gdb@eurofound.europa.eu.